

Pressemitteilung

Göttingen, 20. April 2009

Neue Technik, um Schlaganfallrisiko besser zu erkennen! Nicht-invasive Pulswellenanalyse zum Welthypertonie-Tag 2009 vorgestellt

Göttingen, 20. April 2009 - Der weltweit führende Risikofaktor für Todesfälle ist hoher Blutdruck. Während der letzten Jahrzehnte haben die europäischen Gesundheitsorganisationen arterielle Hypertonie als die am weitesten verbreitete Krankheit in den meisten europäischen Ländern identifiziert, deren Vorkommen und Mortalität weit höher als in Nordamerika ist. In Deutschland leiden rund 40 bis 70 Prozent der Männer im Alter von 45 bis 54 Jahren an Bluthochdruck. Besorgniserregend ist vor allem bei Patienten über 80 Jahre, dass sehr häufig auch die Hirnblutgefäße betroffen sind, wenn der Blutdruck nicht entsprechend den Zielvorgaben für jüngere Patienten kontrolliert wird. Das bedeutet, die Gefahr eines Schlaganfalls steigt. Völlig neu neben der klassischen Blutdruckmessung können erstmalig versteckte Informationen über ein drohendes Ereignis über die Pulswellenanalyse erkannt werden. Mit der neuen Technik, der Pulswellenanalyse, können wir nun besser erkennen, ob ein Risiko für einen Schlaganfall besteht," sagte Dr. Egbert Schulz, Vorstandsvorsitzender Blutdruckinstitut Göttingen. Die Technik wurde erstmalig nach jahrelanger Forschung und Entwicklung der Fa. I.E.M. Stolberg seit dem 01. April 2009 eingesetzt und ist bundesweit in der Kombinationen der Langzeitblutdruckmessung und Pulswellenanalyse einmalig.

Mit einer automatischen 24-Stunden-Blutdruckmessung durch eine Oberarmmanschette könne der Arzt den Blutdruck des Patienten ständig überwachen. Ebenso liefere diese Technik wesentlich mehr Daten als eine normale Blutdruckmessung (zentrale aortale Pulswelle, der zentrale systolische Blutdruck, zentraler Pulsdruck, Augmentationsindex und weitere kardiovaskuläre Parameter). Die Daten werden per Telemetrie an die Praxis weitergegeben und in einer Analysesoftware übersichtlich dargestellt. Patienten mit besonders hoher Gefäßsteifigkeit und damit verbundenem hohem Schlaganfall-Risiko können so identifiziert werden. Damit wird die Diagnostik und Therapie der Hypertonie wesentlich erleichtert und verbessert.

Die Bedeutung der Hypertonie in sozioökonomischer Hinsicht steigt aufgrund bluthochdruckbedingter Schädigungen von Organen sowie durch Schlaganfall und das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung. Der Schlaganfall ist auch wegen seiner Langzeitfolgen eine der sozio-ökonomisch bedeutendsten Akuterkrankungen. Ca. 600.000 Menschen im Jahr erleiden einen Schlaganfall. Etwa 80 bis 85 Prozent der Patienten überleben das Erstereignis in der Akutphase. Bei acht bis 15 Prozent ereignet sich im ersten Jahr ein sogenanntes Zweitereignis, wobei das Risiko in den ersten Wochen am höchsten ist. Es gibt für diese Minderversorgung der Hirngefäße kein einheitliches Krankheitsbild, bei mindestens 40 Prozent der Betroffenen spielt jedoch Bluthochdruck die entscheidende Rolle. In Studien konnte gezeigt werden, dass eine schnelle Blutdrucksenkung das beste vorbeugende Mittel ist.

Ansprechpartner:

Blutdruckinstitut Göttingen

Dr. Egbert Schulz

Steffensweg 97

37 120 Bovenden

Tel 0551 - 508 76-96

Fax 0551 - 508 76-59

E-Mail: info@blutdruck-goe.de

Internet: www.blutdruck-goe.de

Verein für Information, Prävention und Bekämpfung des Bluthochdrucks in
Süd-niedersachsen